

### Die Apaches im nördlichen Mexico.

Unter den wilden Stämmen im Innern des nördlichen Mexico sind die Apaches der zahlreichste und mächtigste, aber auch der unstätteste. Sie leben auf einem ausgedehnten Gebiete zerstreut und man schätzt sie auf 15,000 Seelen. Diejenigen, welche ostwärts vom Rio del Norte wohnen, nennt man gewöhnlich Mescaleros, nach ihrem beliebten Nahrungsmittel, dem Mescal, einer gebackenen Wurzel; der zahlreichste Theil des Stammes bewohnt die westlichen Gegenden und wird mit dem Spottnamen Coyoteros genannt, weil man angiebt, daß sie den Coyote oder den Wolf der Prärien essen. Es giebt keinen Indianerstamm in Mexico, der das Wanderleben mehr liebt. Sie leben nicht in Häusern, sondern nur in Wigwams oder Zelten; sie machen keine künstlichen Arbeiten, bauen den Boden nicht an, gehen auch nicht auf die Jagd, da es in ihrem Gebiete wenig Wild giebt; die Krieger, welche den größeren Theil der Volksmenge ausmachen, leben vorzugsweise nur von Plünderungen.

Die Nahrung der Apaches besteht hauptsächlich in Rind- und Schafffleisch. Das Schlachtvieh stehlen sie gewöhnlich aus den Meiereien der Mexicaner; ihre Lieblingspeiße soll jedoch das Maulthierfleisch sein. Oft sah ich auf den Lagerplätzen, welche sie eben verlassen hatten, die Ueberreste von geschlachteten Maulthieren; offenbar hatten sie diese Thiere nur getödtet, um sie zu verzehren. Man erzählt, es sei die Gewohnheit der Häuptlinge, so oft unter den Kriegern ein Streit über ein Maulthier entsteht, das Thier sogleich zu tödten, um allem Streit ein Ende zu machen. Wie die meisten Wilden in Nord-Amerika sind auch die Apaches mit Leidenschaft den geistigen Getränken ergeben; in Friedenszeiten sieht man sie oft völlig berauscht in der Nähe der mexicanischen Dörfer umher-taumeln.

Dieser Stamm zieht sich über einige Theile von Californien,